

Die Struktur einer guten Andacht



Planung und Vorbereitung



Thema wählen

Überlege, welches Thema dir am Herzen liegt, deine Zielgruppe anspricht oder gerade aktuell ist.

Beispiel: Hoffnung, Vertrauen, Gemeinschaft.

Bibeltext aussuchen

Wähle eine kurze, leicht verständliche Passage aus der Bibel, die das Thema unterstützt oder einen Textabschnitt, der dich anspricht.

Beispiel: Psalm 23 für Vertrauen, Matthäus 5,14-16 für Gemeinschaft.

Ziel definieren

Überlege, was die Zuhörer:innen mitnehmen sollen.

Beispiel: „Am Ende sollen die Teilnehmenden wissen, dass sie Gott vertrauen können, auch in schwierigen Zeiten.“

Mögliche Vorgehensweise

1

Begrüßung und Einstieg

Begrüße die Gruppe:

- Stelle dich kurz vor (falls nötig) und schaffe eine einladende Atmosphäre
 - „Schön, dass ihr hier seid. Heute möchte ich mit euch über Vertrauen sprechen und darüber, wie uns Gott in schweren Zeiten begleitet.“
 - Könnte auch sein, dass es spannender ist, wenn das eigentliche Thema noch gar nicht gleich benannt wird, z.B. „Schön, dass ihr hier seid. – Manchmal fühl ich mich ganz schön fremd im Leben, allein und verlassen. Keiner da, dem ich vertrauen kann ...“

Aktivierende Idee:

- Starte mit einer Frage oder einem Bild, das die Zuhörer:innen zum Nachdenken bringt.
 - „Wann habt ihr euch das letzte Mal hilflos gefühlt?“
 - „Wie seid ihr damit umgegangen?“

Alternativ kannst du ein Symbol zeigen, z. B. ein Seil (Symbol für Halt) oder eine Kerze (Symbol für Hoffnung). Auch ein überraschender Gedanke funktioniert gut.

Teile etwas Persönliches:

- Erzähle kurz von einer eigenen Erfahrung, die zum Thema passt.
 - „Ich erinnere mich an eine schwierige Zeit, als ich nicht wusste, wie es weitergeht. In einem Gebet habe ich den Vers ‚Der Herr ist mein Hirte‘ gefunden, und das hat mir Mut gemacht.“

Die Struktur einer guten Andacht



2

Bibeltext und Impuls

Bibeltext lesen:

- Lies die Passage laut und verständlich vor.

Text auslegen/Stille:

- Erkläre den Text in einfachen Worten und verknüpfe ihn mit deinem Thema. Alternativ kann auch Stille oder Musik zum Innehalten, Nachdenken, Meditieren folgen. Nutze Formen, die dir selbst guttun und für dich passend sind.
 - *„Der Psalm 23 beschreibt Gott wie einen Hirten, der uns führt und beschützt. Das bedeutet für mich, dass ich nicht allein bin, selbst wenn ich den Weg nicht sehe.“*

Aktivierende Frage:

- Lade die Zuhörer:innen ein, über den Text nachzudenken oder darauf zu achten, welche Worte, welcher Gedanke in ihnen nachklingt.
 - *„Was bedeutet es für euch, dass Gott euch wie ein Hirte begleitet?“*

3

Praktische Anwendung

Impulse für den Alltag geben:

- Zeige, wie der Glaube konkret im Leben wirken kann.
 - *„Vielleicht kannst du diese Woche bewusst einen Moment innehalten, wenn du unsicher bist, und dich an diesen Vers erinnern.“*

Aktivierende Aufgabe:

- Lade die Zuhörer:innen ein, etwas Konkretes zu tun:
 - *Schreibe deinen eigenen „Vertrauensknoten“ auf einen Zettel. Lies Psalm 23 in der kommenden Woche und schreibe auf, was dir besonders hilft. Such dir ein Bild, das dich daran erinnert, dass Gott da ist, wie ein Hirte.*



Die Struktur einer guten Andacht



4

Gebet und Abschluss

Gebet sprechen:

- Fasse das Thema im Gebet auf persönliche Weise zusammen. Beziehe die Gruppe ein – z. B. durch eine kurze Stille, in der jede:r eigene Gedanken vor Gott bringen kann.
 - „Gott, danke, dass du wie ein Hirte für uns bist. Bitte hilf uns, dir zu vertrauen, auch wenn wir nicht wissen, wohin unser Weg führt. Amen.“

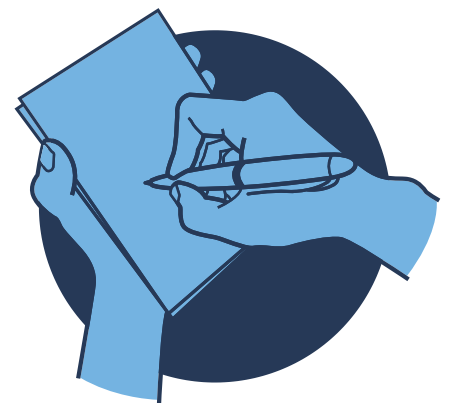
Abschlussworte:

- Gib einen ermutigenden Gedanken mit:
 - Was kann jede:r aus der Andacht mitnehmen?
 - Welcher Satz oder welches Bild darf nachklingen?

Segen sprechen:

- Sprich einen kurzen, klaren Segen – frei formuliert oder in klassischer Form
 - z. B. „Der Herr segne dich und behüte dich...“.
- Alternativ kannst du auch ein Segenszeichen nutzen:
 - eine Kerze anzünden,
 - ein Kreuzzeichen machen,
 - oder die Hände zum Segen heben.
- Fasse das Thema im Gebet zusammen und beziehe die Gruppe mit ein.

Eigene Anmerkungen



Die Struktur einer guten Andacht



Weitere Tipps für eine gute Andacht:

Einstieg: Starte mit einer persönlichen Geschichte

- **Warum:** Geschichten sind ein guter Einstieg, weil sie deine Zuhörer:innen emotional ansprechen und sie neugierig machen.
- **Wie:** Überlege dir ein konkretes Erlebnis, das zeigt, warum dein Glaube für dich wichtig ist.
 - Beispiel: „Als ich mich vor einer Prüfung überfordert fühlte, habe ich gebetet, und das hat mir geholfen, mich zu beruhigen.“

Tipp: Halte die Geschichte kurz und konkret. Sie sollte nicht länger als 1–2 Minuten sein.

Botschaft: Teile, was der Glaube für dich bedeutet

- **Warum:** Deine Zuhörer:innen möchten wissen, wie dein Glaube dich prägt und in deinem Alltag wirkt.
- **Wie:** Formuliere eine klare Botschaft, die zeigt, was dir wichtig ist.
 - Beispiel: „Für mich bedeutet Glaube, dass ich weiß, ich bin nicht allein – auch wenn es schwierig wird.“

Tipp: Vermeide Fachbegriffe oder komplexe Erklärungen. Rede so, wie du mit einem guten Freund sprechen würdest.

Einladung: Gib deinen Zuhörer:innen etwas zum Nachdenken mit

- **Warum:** Eine gute Einladung regt zum Nachdenken an, ohne zu belehren. Sie öffnet die Tür zu weiteren Gesprächen.
- **Wie:** Stelle eine offene Frage oder lade dein Gegenüber ein, eigene Erfahrungen zu teilen.
 - Beispiel: „Was gibt dir in schwierigen Momenten Halt?“ oder „Hast du schon mal echt gestaunt und warst einfach dankbar und froh?“

Tipp: Lasse Raum für die Antworten – und höre aktiv zu, ohne zu bewerten.